

**Das Märchen** (Diminutiv zu mittelhochdt. *Maere* - Kunde, Bericht, Nachricht):

kürzere Prosaerzählung, frei erfunden, ohne zeitliche oder räumliche Festlegung in der Wirklichkeit. Wahres und Erdichtetes, Natürliches und Wunderbares sind vermengt. Einfache sittliche Ordnung: Das *Gute* wird belohnt, das *Böse* bestraft. Eingreifen übernatürlicher Gewalten in das Alltagsleben; redende und Menschengestalt annehmende Tiere oder Tier-, Pflanzen- und sonstige Gestalt annehmende Menschen (z.B. ein *verwunschener Prinz*); *Riesen, Zwerge, Drachen, Hexen, Feen, Zauberer ...*

Die Handlung liebt den Gegensatz von *arm und reich, schön und hässlich, gut und böse, faul und fleißig, Glück und Unglück*; häufig magische Zahlen (*drei Wünsche, sieben Berge/Zwerge, 13. Fee ...*).

Die Märchengestalten zeigen oft typische Eigenschaften (reicher König, schöner Prinz)

Unterscheidung in:

- **Volksmärchen:** Verfasser unbekannt; mündliche Überlieferung, daher oft verändert und in verschiedenen Fassungen; einfache Form; Sammlungen (z.B. Gebr. Grimm)
- **Kunstmärchen:** kunstvoll gestaltete Schöpfung eines Dichters, übernimmt Erzählweise und Motive des Volksmärchens (z.B. Novalis, C. v. Brentano, L. Tieck, E.T.A. Hoffmann, H.C. Andersen)

**Die Sage** (von althochdt. *Saga* - *Gesagtes*):

Knappe Erzählung einer denkwürdigen Begebenheit, die im Volksglauben lebt, auf mündlicher Überlieferung beruht, deren Wahrheitsgehalt aber nicht verbürgt ist. Erzählt von einem meist wunderbaren Geschehen, das sich an ein bedeutendes Ereignis, eine geschichtliche Person (Helden, Herrscher) oder an einen bestimmten Ort (Berg, See, Ruine, ...) anlehnt, von Geschichten aus der Götterwelt. Setzt im Gegensatz zum Märchen ursprünglich den Glauben der Zuhörer voraus.

- **Volkssagen:** meist Natur oder bestimmte Orte als Ausgangspunkt (*Untersberg, Kyffhäuser, ...*)
- **Heldensagen:** oft größere Sagenkreise (um Karl d. Gr., Dietrich von Bern, Nibelungen ...)
- **Göttersagen:** z.B. griechische Götter, gesammelt und nacherzählt von G. Schwab, M. Köhlmeier, ...

**Die Legende** (von lat. *legenda* - *das zu Lesende*):

urspr. die Lesung ausgewählter Kapitel aus der Lebensbeschreibung eines Heiligen am Tag seines Festes; heute allg. Bezeichnung für eine religiös-erbauliche Erzählung von Leben und Leiden eines Heiligen (Jesus, Maria, Apostel; Märtyrer, Ordensstifter)

- Einfache Volkslegende = geistliche Volkssage
- Kunstlegende (z.B. Th. Mann: *Der Erwählte*)

**Der Schwank** (von althochdt. *Swanc* - *Schlag, Streich, Erzählung eines Streiches*):

realistische kurze Erzählung mit lustigem, oft auch derbdrastischem Inhalt. Beliebte Motive: ertappte Betrügereien, Prahlucht, Ehebruch; oft um bestimmte Personen gruppiert (*Eulenspiegel, Münchhausen, Schildbürger ...*)

**Die Anekdote** (von griech. ἀνέκδοτον [*anékdoton*] - *nicht herausgegeben*):

kurze Erzählung, durch die eine Person oder Begebenheit der Geschichte treffend, oft auch in humorvoller Weise charakterisiert wird; oft auch pointentartiger Schluss; damit Nähe zum *Witz*. Wahrheit zwar nicht verbürgt, könnte aber wahr sein. Als Kunstform u.a. bei H. v. Kleist und J.P. Hebel

**Die Fabel** (von lat. *fabula* - *Erzählung*):

selbständige kurze episch-didaktische Gattung in Prosa- oder Versform, die eine allgemeingültige Lebensweisheit oder moralische Wahrheit vermittelt, die üblicherweise als »*Moral*« am Ende der Geschichte zusammengefasst wird. Thema der Fabel sind menschliche Verhältnisse, Sitten und

## Die Kurzepik

Verhaltensweisen, die von Tieren verkörpert werden, diese haben meist stereotyp verwendete menschliche Charaktereigenschaften (der *schlaue Fuchs*, der *mächtige Löwe*), seltener können die Handlungsträger auch Pflanzen oder Gegenstände aus der unbelebten Natur sein. Berühmte Fabeldichter: Äsop, Phädrus

### Die Parabel (von griech. παραβολή [*parabolé*] - *Gleichnis*):

kurze, lehrhafte Erzählung, die eine allgemeine sittliche Wahrheit oder Lebensweisheit durch einen Vergleich aus einem anderen Vorstellungsbereich verdeutlicht:

- Biblische Parabel: z.B. vom *verlorenen Sohn*, dem *Weizenkorn*, ...
- Didaktische Parabel: z.B. Lessings *Ringparabel* in *Nathan der Weise*
- Paradoxe und absurde Parabel: F. Kafka

### Die Kurzgeschichte (*short story*):

im Gegensatz zu den großen Prosaformen *Roman* und *Novelle* kurze, verdichtete literarische Erzählung. Die Kurzgeschichte verwendet meist ein schmales Figureninventar in einer komprimierten, geradlinigen Handlung und zielt auf eine dramatische, effektvolle Klimax. Die in der epischen Prosa häufige thematische Vielfalt tritt zurück zugunsten einer zentralen Aussage.

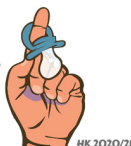
Wichtigste Kennzeichen:

- Zielstrebige, harte und bewusste Komposition auf eine unausweichliche Lösung hin.
- Zusammendrängung des Geschehens auf engstem Raum, zum Teil mit unvorhergesehener Pointe.
- Im Gegensatz zur *Novelle* nicht Darstellung einer »unerhörten Begebenheit«, sondern »künstlerische Wiedergabe eines entscheidenden Lebensausschnittes (eines Schicksalsbruches)« (K. Doderer), d.i. eine Situation des alltäglichen Lebens, aber oft durch Ungewöhnliches verfremdet (»Das Ungewöhnliche erhellt das Gewöhnliche«).
- Gestaltung eines Krisenmoments mit Blick auf das Ganze des Lebens.
- Menschen im Alltag, die keine Entwicklung durchmachen, aber in Grenzsituationen geraten; keine Typen.

Wichtige Autoren: E. Hemingway, W. Borchert, H. Böll

Wer nichts weiß,  
muss alles glauben!

Marie von Ebner-Eschenbach



Die  
Kurz-  
geschichte 